

Satzzeichen bei der wörtlichen Rede richtig setzen (Lösungen)**1**

Tante Rosas Faschingszauber besteht zum einen darin, dass Leon nicht mehr weint. Außerdem hat Tante Rosa Leon dazu gebracht, ihn von seinem unbedingten Wunsch nach einem Merlin-Kostüm abzubringen.

2

1. (2) Die Nachbarin Tante Rosa will gerade zum Komposthaufen im Garten gehen, als sie das Schniefen und Schluchzen hört. Langsam geht sie auf den Schuppen zu. „Hallo? Wer weint denn da so fürchterlich?“, fragt sie nach. „Ich“, kommt als leise Antwort aus dem Innern des Schuppens. „Du also“, sagt Tante Rosa und lächelt. „Was macht dir denn das Herz so schwer, mein liebes ‚Ich‘?“, fragt sie nach. „Ich will zum Fasching ein Merlin-Kostüm haben und Mama sagt, das geht nicht“, schnieft Leon. „Merlin, ja, den kenne ich.“ Leon horcht auf. „Nun, er soll ein Magier gewesen sein, der um alle Geheimnisse der Welt wusste.“ „Konnte er auch ein Kaninchen aus seinem Hut zaubern?“, will Leon wissen. „Aber nein, das konnte er nicht. Das können nur Zauberkünstler, die mit kleinen Tricks unseren Augen und Ohren einen Streich spielen. So gesehen kann ich ebenfalls zaubern“, erklärt Tante Rosa. Leons Augen weiten sich. „Echt?“ „Ja, sieh’ doch nur, du weinst gar nicht mehr!“ Leon stutzt, er weiß nicht, was er davon halten soll. Er ist tatsächlich nicht mehr so traurig. Leon überlegt, ob Tante Rosa seine Traurigkeit wirklich weggezaubert hat. „Möchtest du dich als Magier verkleiden oder als ein Zauberkünstler wie Vitus Vitt?“

3

2. (3) Leon denkt angestrengt nach und fragt: „Ist Vitus Vitt auch steinalt oder mausetot?“ „Nein. Er ist mittelalt und quietschlebig“, antwortet Tante Rosa. „Hat er einen Zauberhut?“ „Will Leon wissen.“ „Nein, er braucht keinen Zauberhut.“ „Hat er einen schwarzen Umhang?“ „Nein, er braucht keinen schwarzen Umhang.“ „Hat er einen Zauberstab?“ „fragt Leon nun ein letztes Mal.“ „Nein, er braucht auch keinen Zauberstab.“ Leon denkt darüber nach, ob ein Zauberer ohne Hut, Umhang und Stab ein richtiger Zauberer sein kann. „Aber was hat er denn dann an, dass man ihn als richtigen Zauberer erkennen kann?“ „Will der Junge wissen.“ „Nun, als Zauberkünstler kann man anziehen, was man will. Das Wichtigste an einem Zauberer ist sein Blick“, sagt Tante Rosa.

4

„Hallo? Wer weint denn da so fürchterlich?“, fragt sie nach.

→ Sie fragt nach: „Hallo? Wer weint denn da so fürchterlich?“

„Ich“, kommt als leise Antwort aus dem Innern des Schuppens.

→ Als leise Antwort aus dem Innern des Schuppens kommt: „Ich.“

„Du also“, sagt Tante Rosa und lächelt.

→ Tante Rosa lächelt und sagt: „Du also.“

5

„Dann möchte ich mich gerne als Zauberkünstler verkleiden!“, ruft Leon. Tante Rosa lächelt und sagt: „Schön, mein lieber Leon, dann geh schnell zu deiner Mama und erzähle ihr von deinem Kostümwunsch.“

Leon macht sich auf den Weg ins Haus. In der Küche stehen noch immer seine Mutter und seine Schwester. „Mama, ich möchte mich nicht mehr als der Magier Merlin, sondern als ein Zauberkünstler wie Vitus Vitt verkleiden“, sagt Leon. Er berichtet weiter: „Wir können uns ein Kostüm ausdenken und brauchen keines zu kaufen.“ „Aber wieso denn nun kein Merlin-Kostüm mehr?“, fragen seine Mutter und seine Schwester wie aus einem Munde. „Ein Zauberkünstler wie Vitus Vitt ist viel besser als ein Magier wie Merlin, weil ein Zauberkünstler Kaninchen aus dem Hut zaubern kann“, erklärt Leon. „Außerdem kann ein Zauberkünstler anziehen, was er will. Das wichtigste an ihm ist sein Blick!“, begründet Leon weiter seine Entscheidung.